

## Berichtigungen:

No. 10. Seite 792 letzte Zeile (in der Anmerkung) lies: „Isobutylalkohols“ stat „Jodbutylalkohols.“

- - 794 lies: „ $C_6 H_4 \left\{ \begin{matrix} S \\ CO_2 \end{matrix} \right\} Pb. 3H_2 O$ “ statt: „ $C_6 H_4 \left\{ \begin{matrix} S \\ CO \end{matrix} \right\} Pb. 3H_2 O$ .“  
 - - 795 lies: „Metabromsulfitoluol“ statt: „Metabromtoluol.“  
 - - 800, Zeile 8 von unten nach „Filter“ ist einzuschalten:

„gesammelt, und mit verdünnter Essigsäure so lange ausgewaschen, bis das Waschwasser farblos abließ. Alsdann wurde er bei  $110^{\circ}$  getrocknet und gewogen.“

„Die Gegenwart überschüssiger Essigsäure scheint eine wesentliche Bedingung für das Gelingen des Verfahrens zu sein. Denn ohne einen Ueberschuss derselben lässt sich der Niederschlag sehr schwer vollständig auswaschen, vielleicht weil sich bei der Fällung ein Doppelsalz aus chromsaurem Barium und chromsaurem Kalium bildet, welches durch überschüssige Essigsäure zersetzt wird. Dieser Vermuthung lag der Umstand zu Grunde, dass ein aus neutraler Lösung von salpetersaurem Barium mit chromsaurem Kalium gefällter Niederschlag, nachdem er mit Wasser so lange ausgewaschen, bis das Filtrat farblos abließ, beim weiteren Auswaschen mit verdünnter Essigsäure ein lebhaft gelb gefärbtes Filtrat lieferte.“

„In der vom chromsauren Barium abfiltrirten Flüssigkeit wurde das Strontium in der Weise bestimmt, dass ich mit überschüssigem Ammon und kohlsaurem Ammon versetzte, absitzen liess, und den Niederschlag von kohlsaurem Strontium abfiltrirte. Derselbe wurde getrocknet, in einen Porcellantiegel gebracht.“

---

Nächste Sitzung: Montag, 13. Juli.